

Hier findet ihr Informationen rund um Seelenverwandtschaft, Dualseelen, Seelenfamilie, Seelenpartner. Meine ganz eigenen Erfahrungen sind hier eingeflossen, spürt bitte beim Lesen, wie es sich für euch selbst anfühlt. Jeder Mensch trägt seine eigenen Wahrheiten in sich, deshalb nehmt von hier nur das mit, was ein gutes Gefühl in euch erweckt.

### **Was ist eine Dualseele, was ist die Seelenfamilie?**

Meine Seelenfamilie ist ein großer Kreis von Seelen, mit denen ich schon fast seit ewigen Zeiten gemeinsam meinen Weg gehe. Wir haben einen gemeinsamen Ursprung, der so weit in unserer Geschichte zurückreicht, dass mein Verstand es kaum erfassen kann. Es sind nicht nur die menschlichen Leben, die uns immer wieder verbunden haben, unsere gemeinsame Liebe und Vertrautheit rührt schon aus den kosmischen Welten her.

Als Mensch nehme ich mich selbst so wahr, als wäre ich ein völlig getrenntes Individuum, ich schein ein ganz eigenständig existierendes Wesen zu sein, und ich nehme auch die Menschen um mich herum als ebenso völlig eigenständige Individuen wahr. Auf diese scheinbar normale Weise habe ich in meinem Leben sehr viele Erfahrungen gesammelt.

Doch dann kamen Menschen in mein Leben, die plötzlich ganz andere Gefühle in mir auslösten, zu denen ich eine tiefe Liebe empfand, die ich bis dahin nicht kannte, und die mir so sehr vertraut vorkamen, als würden wir uns schon ewig kennen, wo wir uns doch aber gerade erst begegnet waren. Diese Menschen schenkten mir ein Gefühl, miteinander verbunden zu sein, das ganz anders war, als meine individuelle Wahrnehmung vorher.

Heute weiß ich, dass es Menschen aus meiner Seelenfamilie sind, mit denen ich so sehr verbunden bin, dass ich diese Verbindung auch als Mensch empfinden kann, selbst wenn wir garnicht in der irdischen Realität zusammen sind. Unsere seelische Verbundenheit ist wie ein kosmisches Band, das sich sanft um uns legt, und uns in ein Gefühl der Gemeinsamkeit, der Geborgenheit und des Vertrauens hüllt.

Mein menschlicher Verstand hat es nicht leicht, damit umgehen zu können, weil er sehr viele alte Denkmuster besitzt, mit denen er versuchte, diese tiefen Gefühle in sein gewohntes System des Handelns einzuordnen. Doch er musste lernen, dass er die Liebe und Verbundenheit zu den Menschen meiner Seelenfamilie nicht nach den alten Denkschablonen bewerten kann, dass er die gewohnten Muster, die zum Beispiel diese gespürte Liebe sofort mit Partnerschaft gleichsetzten, verändern musste.

Mehreren Menschen aus meiner Seelenfamilie begegnete ich im Laufe der Zeit und Schritt für Schritt lernte ich mehr über unsere kosmische Verbundenheit, nach und nach veränderten sich in meinem Verstand die Denkmuster. Die tiefen Gefühle der Liebe innerhalb dieses besonderen Kreises von Menschen gaben mir immer die Kraft und

die Motivation, auf meinem Weg des Lernens vorwärts zu gehen.

So wie jeder andere wahrscheinlich auch, suchte ich nach Informationen, ich wollte wissen, warum diese Erlebnisse so intensiv und oft auch schmerzhaft waren, wollte verstehen, was mit mir geschah, wie ich damit am besten zurechtkommen konnte. Schnell stieß ich auf den Begriff der Dualseele, und merkte auch bald, dass es sehr viele Mysterien und Schleier des Nebels um dieses Wort gibt.

Aus meiner Erfahrung der letzten Jahre und dem Wissen meiner Seele hat sich ein Bild von der Dualseele in mir gebildet, das ich gern zeigen möchte.

Unsere Seelen sind androgyn, sie haben weibliche und männliche Anteile in sich in perfekter Harmonie vereint und tragen deshalb keinen geschlechtlichen Charakter. Unseren Weg auf der Erde gehen wir jedoch vorwiegend in einem der beiden Geschlechter, entweder leben wir immer wieder als Frau oder als Mann, jedenfalls zum überwiegenden Teil.

Aus diesem geschlechtlich orientierten Leben auf der Erde und dem androgynen Wesen unserer Seelen entsteht ein Widerspruch, der in Balance gebracht werden muss. Deshalb gehen wir eine duale Partnerschaft auf seelischer Ebene ein. Sie beginnt mit unserer Existenz auf dem Planeten Erde, und besteht die ganze Zeit, solange wir hier sind.

Wir wählen uns aus dem Kreis unserer Seelenfamilie eine Seele aus, zu der wir allertiefstes Vertrauen und grenzenlose Liebe empfinden. Wir gehen eine duale Partnerschaft ein, wir werden Dualseele für unsere gesamte irdische Zeit. Wir verbinden uns mit diesem Partner durch ein ganz besonderes kosmisches Band, das uns hilft, jederzeit die Balance zwischen der polarisierten Energie des Lebens auf der Erde und dem neutralen Charakter der Seele herzustellen.

Tief in unserem Inneren wissen wir, wie wichtig diese Balance mit unserer Dualseele ist, und wir wissen auch um die besondere Liebe, die uns verbindet. Dringt nun aber aus diesem inneren Wissen etwas in die Bereiche unseres bewussten Verstandes vor, dann entsteht in unserem Kopf sofort ein Wunsch nach einer menschlichen Partnerschaft.

Eine Partnerschaft auf der menschlichen Ebene mit dem dualen kosmischen Partner ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll. Zum einen besteht die Gefahr, dass die polare Balance gestört wird, das würde uns recht stark aus der Bahn werfen, zum anderen ist es für den Weg der Erfahrungen und des Lernens auf der Erde viel besser, ihn mit verschiedenen anderen seelischen Partnern gemeinsam zu gehen.

In den meisten Fällen ist es schon von vornherein so eingerichtet, dass wir nicht zur gleichen Zeit wie unser dualer Partner als Mensch auf der Erde leben, damit wir garnicht erst in Schwierigkeiten kommen können. Allerdings ist das anders, wenn sich unser gesamter irdischer Aufenthalt dem Ende zuneigt. Dann kann es sein, dass wir uns ganz bewusst auch als Menschen treffen wollen.

Eine menschliche Begegnung mit meiner Dualseele habe ich aber erst zu einem Zeitpunkt erlebt, als meine eigenen inneren Aspekte des Weiblichen und des Männlichen schon sehr weit in Balance und auch in Verbindung zueinander waren, und ich glaube, nur so wird es auch möglich sein, und nur so wird es geschehen.

Ich glaube, auch eine menschliche Partnerschaft mit der Dualseele ist dann möglich, doch sie ist überaus anspruchsvoll, was die seelische und menschliche Reife angeht. Jede kleine Dissonanz kommt in dieser menschlichen Zweisamkeit bei dem anderen mit großer Stärke an, weil eben die Verbindung außerordentlich eng ist.

Natürlich gibt es auch sehr gute Potenziale, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, doch bedarf es für diese beiderseitige Hilfe nicht unbedingt des Zusammenlebens, sie ist auch allein über die seelische Verbindung, über das Spüren und die innere Liebe des anderen möglich.

Die besondere Bedeutung der Dualseele für die energetische Balance auf der Erde hat in unserem menschlichen Denken ein Sehnen nach ihr hinterlassen, das sehr stark sein kann. Auf der Ebene unseres Verstandes wird es oft so interpretiert, als müssten wir zu irgendeinem Zeitpunkt mit der Dualseele zusammenleben, um glücklich werden zu können.

Doch wenn wir Menschen unserer Seelenfamilie treffen, mit denen wir sehr eng verbunden sind, dann sind die Gefühle der Liebe, der Vertrautheit und des Verbunden-Seins bei anderen Seelenpartnern die gleichen, wie bei der Dualseele, eine glückliche Partnerschaft ist mit jedem von ihnen in gleicher Weise möglich.

## Ich habe einen Seelenpartner gefunden, warum ist es nicht möglich, dass wir zusammen leben?

In unseren Köpfen ist zum großen Teil ein uraltes Denkschema gespeichert, und das sagt:

„Wenn ich zu einem Menschen Liebe empfinde, dann ist das der Partner, mit dem ich zusammen leben will. Kann ich nicht mit ihm zusammen leben, dann darf ich auch die Liebe nicht empfinden.“

In früheren Zeiten mag dieses Schema durchaus Sinn gemacht haben, doch unsere Welt ist dabei, sich grundlegend zu ändern, deshalb ist es gut, sich anzusehen, ob solche alten Denkmuster noch Sinn machen.

Kann es nicht sein, dass man zu einem Menschen eine tiefe Liebe empfindet, einfach dankbar und froh darüber ist, und doch das irdische Leben rein äußerlich ohne diesen Menschen lebt?

Vielleicht ist es gut, darüber einfach mal nachzudenken, möglicherweise ist es ja ein neues Denkmuster, das noch ungewohnt ist, und doch real werden kann.

Vor mehr als dreizehntausend Jahren, zum Ende der atlantischen Zeit, haben wir ein großes Experiment gewagt. Wir haben uns von unserer eigenen göttlichen Verbundenheit, von unserer Seele getrennt. Man könnte es auch als ein Spiel betrachten: „Ich gebe mich jetzt der Illusion hin, ich wäre nichts weiter, als ein ganz einzelner, völlig separater Mensch. Ich möchte wissen, was dann passiert.“

Wir waren gut darin, diese Illusion zu leben, sie wurde mit der Zeit absolut echt für uns. Dieses scheinbare Abgeschnitten-Sein hat uns jedoch Angst gemacht, plötzlich war jede Form von natürlicher Geborgenheit verschwunden, statt dessen empfanden wir Mangel, wir begannen zu kämpfen, wurden aggressiv und gewalttätig, um überleben zu können.

Nun, der Rest der Geschichte ist sicherlich hinreichend bekannt. Doch diese Epoche ist zu Ende, wir haben das Spiel in allen Varianten gespielt. Wir möchten nun zurück, möchten uns wieder verbunden fühlen, und auch unsere Seele möchte nichts lieber, als uns diesen Wunsch zu erfüllen.

Aber wir haben kaum noch eine Erinnerung an unsere Seele, wir mussten so tief ins Vergessen tauchen, um das Spiel des Getrennt-Seins richtig echt werden zu lassen. Wie sollen wir uns nun mit etwas verbinden, das wir kaum kennen?

Andererseits müssen wir selbst diese Verbundenheit wieder herstellen, denn trotz der Trennung haben wir unsere freie Wahl behalten, wir sind immer Schöpfer unseres eigenen Lebens geblieben. Nur auf diese Weise war das Spiel richtig interessant. Deshalb kann unsere Seele nicht einfach einseitig die Verbindung herstellen. Wir selbst müssen unseren Teil dazu tun, doch geht das ohne Erinnerung?

Zum Glück gibt es einen Trick. Der ist eigentlich sehr einfach, und hat doch auch Raffinesse. Wahrscheinlich ist genau das die Art und Weise des Schöpfers.

Wenn ihr dies lest, dann seid ihr wahrscheinlich schon Teil dieses Tricks geworden. Er sieht so aus:

Wir hatten die Erinnerung an unsere Seele verloren, es war Teil des Spiels. Nun kommt das Leben daher, und zeigt uns in ganz irdischer Form, zum Anfassen, zum Fühlen, für alle Sinne erlebbar, einen Menschen, der dem Wesen unserer Seele sehr nahe ist.

Das Leben schenkt uns für einen Moment einen sehr nahen Seelenverwandten, der fast ein Abbild unserer Seele ist. Wir beginnen Gefühle zu entwickeln, die wir zuvor niemals gekannt haben, eine tiefe Liebe und Vertrautheit erfasst uns, die wir natürlich nicht mehr missen möchten.

Dann nimmt uns das Leben diesen Seelenverwandten wieder weg. Wahrscheinlich sind wir sauer, leiden unter heftigen Verlustschmerzen, sind irritiert, verstehen die Welt nicht mehr. Doch wir beginnen auch, uns zu verändern, uns innerlich zu bewegen, wir beginnen zu suchen, wo wir diese wunderbaren Gefühle wiederfinden können.

Es kann gut sein, dass wir noch sehr in den alten Mustern des Denkens und des Fühlens gefangen sind, dann bleibt dem Leben nichts anderes, als uns den nächsten Seelenverwandten zu schicken. Jeder von ihnen bringt uns ein ganz wichtiges Stück vorwärts.

Das ist der Trick, aber es ist gleichzeitig auch ein wunderbares Geschenk der Liebe. Das Leben kann uns nicht unsere Seele zeigen, damit wir uns erinnern. Stattdessen dürfen wir die Liebe unserer Seele durch unsere Seelenpartner wieder kennenlernen.

Wir werden mit der Zeit zu spüren beginnen, dass wir immer mit unseren Seelenpartnern verbunden sind, in jeder Sekunde, auch wenn wir aus irdischer Sicht weit voneinander entfernt sind. Wir beginnen sie in uns zu spüren, ihre Gefühle, ihre Liebe, auch ihre Ängste und wir merken, dass es einen echten beiderseitigen Austausch über diese innere Verbindung gibt.

Am schönsten ist es, wenn wir es schaffen, mit den Seelenpartnern auch auf der menschlichen Ebene in völliger Harmonie zu sein. Denn wenn uns das gelingt, dann können wir über die innere Verbindung ausschließlich Liebe und Freude austauschen, die sich dadurch um ein Vielfaches verstärkt.

Und dann ist es auch ein Leichtes, endlich wieder die wirkliche Verbundenheit zu unserer Seele herzustellen, denn sie ist in gleicher Art und Weise eine innere Verbindung, die vor allem durch Liebe und Freude lebt.

Natürlich ist dann auch die Zeit der „Tricks“ vorbei, wir können dann nach unseren eigenen Wünschen unser Leben in perfekter Harmonie gestalten.

Es sei noch gesagt, dass die Begegnungen mit den Seelenpartnern sehr komplex sein können, man hilft sich gegenseitig beispielsweise bei der Auflösung von alten Bindungen und dem Abschluss von Lernthemen, die noch offen waren.

Das Wichtigste ist jedoch, den Zauber der inneren Verbundenheit wieder in der natürlichen Schönheit und Liebe zu erfahren, zu spüren, zu genießen.

© 2009 Diddi

## Warum ist die Beziehung zu meinem Seelenpartner mit soviel Schmerz verbunden?

Es ist eigentlich klar - hat man das Wunder einer Begegnung mit einem Seelenpartner kennengelernt, dann möchte man nur noch bei diesem Menschen sein.

Doch oftmals scheint das Leben nicht zu wollen, dass man in einer realen Partnerschaft zusammen sein kann. Man ist in einer anderen Beziehung gebunden, die man nicht verlassen will, oder der Seelenpartner will keinen Kontakt, ohne dass die Gründe wirklich erkennbar wären.

Ein tiefer, intensiver Trennungsschmerz wird spürbar, der kaum auszuhalten ist, manchmal hat man vielleicht sogar das Gefühl, ohne den Seelenpartner nicht mehr leben zu können.

Warum ist dieser Schmerz so extrem? Er trifft uns deshalb so tief, weil die Trennung vom Seelenpartner uns an die Trennung von unserer Seele erinnert. Vor sehr langer Zeit haben wir die Verbindung zu unserer Seele abgebrochen, weil wir es ausprobieren wollten, ganz allein unseren Weg zu gehen.

Dieses Abschneiden unserer inneren Seelenverbindung hat uns damals in Angst und Schmerz fallen lassen. Das Ereignis an sich haben wir in die unbewussten Bereiche des Vergessens sinken lassen, doch der Schmerz ist als unerlöstes Gefühl in uns geblieben.

Dieser innere Schmerz möchte nun freigelassen werden, er möchte gehen, doch dazu muss er noch einmal durch unser Bewusstsein hindurch, er muss noch einmal wahrgenommen werden, zumindest in etwas schwächerer Form.

Wir Menschen mögen jedoch keinen Schmerz, wir tun normalerweise alles, um ihn möglichst zu vermeiden. Wir würden diesen tief in uns verschlossenen Schmerz, der wie eine dunkle Last an uns hängt, wohl niemals anrühren, wenn er nicht durch unsere Seelenpartner geweckt werden würde.

Die äußere Situation der Trennung vom Seelenpartner berührt diesen inneren Schmerz, den wir schon sehr, sehr lange mit uns tragen, weil beide gleicher Natur sind, sie sind in Resonanz zueinander.

Unsere Seelenpartner sind dem Wesen unserer Seele so sehr ähnlich, dass die äußere Trennungssituation sich fast genauso anfühlt, wie die vergessene, ins Unbewusste gesunkene Trennung von unserer Seele.

Der Weg der Erlösung von diesem Schmerz führt durch ihn hindurch. Die Gefühle dieser schmerzvollen Situation möchten angenommen werden, auch wenn es schwer zu sein scheint. Es sind Gefühle, die zu uns selbst dazugehören, die ein Teil von uns sind. Die bewusste Bereitschaft sie anzunehmen ist der schnellste Weg, vom Schmerz erlöst zu werden.



Oftmals versuchen Menschen immer wieder, diesen Schmerz wegzuschieben, sie wollen ihn nicht haben, sie kämpfen regelrecht gegen ihn, er soll irgendwo verschwinden. Doch das kann er nicht, er kann nur immer wieder ankommen, bis er irgendwann endlich zuhause aufgenommen wird. Dann ist plötzlich der Weg frei für die Verbindung zur Liebe.

Solange dieser alte Trennungsschmerz tief in uns festsaß, konnten wir uns nicht wirklich mit unserer Seele, und auch nicht wirklich mit einem Seelenpartner verbinden. Jeder Versuch einer Verbindung musste nach einer gewissen Zeit unwillkürlich diesen Schmerz, diese alte Wunde wecken.

Die schmerzvollen Gefühle suchten ihren Weg ins Bewusstsein, um erlöst zu werden, doch was sie dort zuerst taten – sie ließen noch einmal das Gefühl der Trennung aktiv werden, das eigentlich nur die Erinnerung aus vergangener Zeit war.

Doch diese Erinnerung an das Gefühl der Trennung, mit allem Schmerz, der darin enthalten war, konnte durch seine starke Intensität im ersten Moment nichts anderes tun, als wieder Trennung zu erschaffen.

Das konnte zu einem Kreislauf werden, in dem man scheinbar den Ausgang nicht mehr fand. Man fühlte eine sehr starke Anziehung zu einem Seelenpartner, eine tiefe Liebe, die nach Erfüllung schrie, wenn man sich jedoch annäherte, kam der alte Schmerz der Trennung ins Bewusstsein, und erschuf wieder Trennung.

Die Lösung liegt eben im Annehmen des Schmerzes und aller Gefühle, die ihn begleiten, Angst, Wut, Hass, Schuld-, Opfergefühle und dergleichen mehr. Es sind Gefühle, die unter anderem auch zum menschlichen Leben auf dieser Erde gehört haben. Sind sie erst wirklich angenommen, so verlieren sie jede eigene Dynamik, es bleibt nur die Erinnerung an sie, eine Erfahrung in der Schatzkammer unseres Seelenbewusstseins.

Diese Gefühle bringen immer auch eine Energie mit sich, und die kann recht kräftig sein, gerade wenn es sich um Wut, Hass, Zorn und ähnliche Emotionen handelt. Während das Gefühl selbst angenommen werden möchte, muss aber diese Energie in einer sinnvollen Form freigesetzt werden. Das lässt sich sehr gut durch kraftvolle körperliche Tätigkeiten machen, aber es gibt auch spirituelle Methoden diesen Energien Formen und Farben zu geben und sie auf assoziativem Weg zu erlösen, ins Licht zu geben.

Die Erlösung von diesem uralten Schmerz der Trennung macht den Weg frei, wir können wieder Eins mit dem göttlichen Wesen unserer Seele werden, und genauso können wir auch in unserem menschlichen Leben eine feste Verbindung, eine Partnerschaft mit einem Menschen eingehen, mit dem wir in tiefer Seelenliebe verbunden sind.



## **Ich komme innerlich nicht von einem Seelenpartner los, obwohl die Beziehung beendet ist, was kann ich tun?**

Seelenpartner werden oft auch zusammengeführt und wieder getrennt, weil es noch energetische Bindungen aus anderen Leben gibt, die aufgelöst werden möchten.

Wir waren uns lange Zeit nicht bewusst, und lernen es jetzt erst langsam wieder, dass wir Schöpfer unseres Lebens sind. Jeder erschafft vollständig sein Leben und alles was dazugehört selbst, und hat es schon immer getan, wenn auch lange Zeit in unbewusster Art und Weise.

Es bringt uns einen großen Schritt vorwärts, wenn wir diese Tatsache erkennen, und die volle Verantwortung für unsere eigene Schöpfung übernehmen, für unser Leben, unseren Körper, die Situation, in der wir uns befinden.

Verstehen wir nämlich, dass wir selbst uns all das erschaffen haben, was unser Leben ausmacht, dann wird uns auch klar, das ebenfalls wir selbst die Aspekte dieses Lebens ändern können, die nicht nach unseren Vorstellungen sind.

In der Vergangenheit haben wir manchmal unbewusste Schöpfungen entstehen lassen, von deren Wirkung und Ausmaß wir keine Vorstellung hatten. Unsere Worte sind ein sehr starkes Werkzeug des Erschaffens, vor allem, wenn sie mit viel Nachdruck, mit starker Energie gesprochen werden.

Wenn ich aus tiefer Überzeugung heraus, mit der ganzen Kraft meines Gefühls zu jemandem sage:

„Ich liebe dich, ich kann niemals ohne dich leben!“

Dann werden diese Worte zu meiner Realität.

Sollte dieser Mensch dann nicht mehr an meiner Seite sein, dann werde ich wirklich das Gefühl haben, nicht mehr leben zu können. Ich werde einen so starken Verlust empfinden, dass es kaum auszuhalten sein wird.

Dabei kennt die Wirkung solcher Worte wie „nie“ oder „immer“ wirklich keine Grenzen. Ihre Kraft ist nicht nur in dem Leben aktiv, in dem ich sie gesprochen habe, sondern auch in allen folgenden Leben, bis ich selbst diese Schöpfung ändere.

Ein solcher Satz wird in einem späteren Leben stets ein unterschwelliges Gefühl verursachen, dass mir etwas fehlt, wenn dieser Mensch nicht bei mir ist, ohne dass ich mir erklären kann, woher dieses Gefühl kommt.

Deshalb werde ich diesen Menschen immer wieder in meine Nähe ziehen, das kann sich sogar in mehreren Leben wiederholen, solange ich dieses von mir erschaffene energetische Band nicht löse. Es verursacht eine Abhängigkeit, die sich selbst dann nicht gut anfühlt, wenn ich mit diesem Menschen zusammen leben kann.

Solche alten energetischen Bänder können oft die Ursache sein, dass wir innerlich einen Menschen nicht aus einer Beziehung freigeben können, dass wir immer dieses Gefühl eines Verlustes empfinden.

Es ist jedoch relativ leicht, diese Wort-Schöpfungen zu finden. Man kann in einem entspannten, ruhigen Zustand in sich hineinfragen, welche bindenden Sätze es zu einem bestimmten Menschen gibt. Oft nimmt man dann sehr schnell in den eigenen Gedanken einen Ausspruch wahr, der ein solches Band erschafft.

Diesen Satz kann man dann assoziativ oder auch ganz real aufschreiben, und ins Licht oder ins Feuer geben.

Manchmal ist es wirklich beeindruckend, wie befreiend es sich anfühlen kann, wenn ein solches Band erlöst wurde.

Gleichzeitig macht es deutlich, welche Kraft unsere Worte haben, und dass es angebracht ist, stets achtsam damit umzugehen.

Neben diesen verbalen Schöpfungen ist unsere Fähigkeit des Assoziierens eine andere sehr wirksame Möglichkeit, mit der wir Anhängigkeiten zu anderen Menschen erschaffen haben können. Die bildhafte Assoziation ist eine echte Wirklichkeitsebene.

Das könnte zum Beispiel so aussehen:

Ich bin mit meiner Liebsten zusammen, und ich bin in der Euphorie meiner Gefühle so sehr entzückt, dass ich den Wunsch habe, ihr mein Herz zu schenken. Ich stelle mir bildhaft vor, wie ich mein Herz in meine Hände nehme, ich reiche es ihr, und sage vielleicht noch dazu:

“Die Liebe meines Herzens ist für immer dein!”

Sie ist natürlich genauso verzückt, nimmt es liebevoll an, und ich assoziiere, wie sie mein Herz aus meinen Händen nimmt, und es in ihren Körper setzt.

Damit habe ich ein äußerst kraftvolles Band erschaffen, denn es sind nicht nur die Worte, die wirken, sondern noch viel mehr die Assoziation.

Solange sie an meiner Seite ist, wird es mir gut gehen, aber wehe, wir sind getrennt, dann fühlt es sich für mich an, als ob ein Teil von mir selbst fehlen würde.

Mit dieser bildhaften Schöpfung habe ich wirklich einen Teil meiner Liebe, eine ganz reale Energie, an sie weggegeben. Sie wird sie in ihrem Energiekörper, in ihrer Aura so lange mit sich tragen, bis ich diese Schöpfung rückgängig mache, und sollte es viele Leben danach sein.

Mir selbst wird dieser Teil meiner Liebe immer fehlen, ich werde mich selbst und auch andere nicht „von ganzem Herzen“ lieben können.

Diese Energie der Liebe war nur ein Beispiel, man kann auf der energetischen Ebene fast alles weggeben, wenn die assoziative Kraft stark genug ist.

Zum Glück kann man es aber auch rückgängig machen, und das geht relativ leicht. Man kann es in einer kleinen Zeremonie machen, im einfachsten Fall direkt von Mensch zu Mensch, doch oft wird das nicht möglich sein, dann nutzt man wiederum die Kraft der Assoziation.

In entspannter Atmosphäre kann man sich einander gegenüber setzen, oder man stellt sich die andere Person vor, und verbindet sich mit ihr. Auf jeden Fall sollte es in einer Energie der Liebe geschehen, in einer Umgebung, die dazu geeignet ist.

Man kann dann sagen:

"Ich nehme jetzt alles, was bei mir ist, und was jemals von dir gekommen war, und gebe es dir zurück."

Wichtig ist vor allem wieder die bildliche Vorstellung, die Assoziation. Man kann die Hände wie zum Wasserschöpfen halten, und sich vorstellen, dass man damit etwas aus dem eigenen Körper nimmt, und es dem anderen reicht.

Vielleicht ergibt sich das Bild von ganz allein, die Seelen unterstützen natürlich eine solche Zeremonie, und selbstverständlich kann man auch um Hilfe bitten.

Der andere wird es dann nehmen und wieder in sich selbst integrieren.

Sinnvoll ist es, umgekehrt auch zu sagen:

"Bitte gib mir jetzt alles wieder, was bei dir ist, und was jemals von mir gekommen war."

Auch diese Übergabe kann man sich wieder bildlich vorstellen, man nimmt mit den Händen, was der andere gibt, und integriert es in sich selbst.

Zum Abschluss kann man dem anderen danken, und sich in Liebe verabschieden, falls das Beisammensein nur virtuell war.

Auf diese Weise wird man recht schnell ein Gefühl erleben, das sehr viel mehr Freiheit spüren lässt, als vorher.

Eine tiefe liebevolle Herzverbindung bleibt zwischen Seelenpartnern immer bestehen, in diesem Sinne kann man einen solchen Menschen nicht wirklich loslassen, man ist eben verbunden.

Jedoch kann man durchaus einen Seelenpartner völlig freigeben, man kann alle Erwartungen der Verstandesebene loslassen.

Was bleibt, kann zu wirklicher, reiner Liebe werden, die sich auch ohne ein Zusammenleben völlig harmonisch anfühlt, die auch zu mehreren Seelenpartnern möglich ist, und die eine Lebenspartnerschaft mit einem anderen Menschen mit der Kraft des offenen Herzens sogar reicher machen kann.

**Ich weiß, dass es keine Beziehung zu meinem Seelenpartner geben kann, doch mein Verstand wird bei dem Gedanken verrückt, ihn zu verlieren.**

Unser Verstand ist in der gegenwärtigen Zeit in einen grundlegenden Wandel eingebunden. Er ist der Teil unseres Bewusstseins, dem die Veränderungen am schwersten fallen, denn seine Rolle kann nicht die altgewohnte bleiben.

In der gesamten Epoche die hinter uns liegt, die nach Atlantis begann, war es die männlich orientierte Verstandesenergie, die in dieser Welt bestimmend war. Während dieser Zeit war das auch in Ordnung, denn wir wollten es erfahren, wie sich auf diese Weise das Bewusstsein und die Welt entwickeln.

Deshalb sind auch die meisten Menschen es vor allem gewohnt, ihr Leben vom Verstand bestimmen zu lassen. Der Verstand plant, was geschehen soll, oft schon weit in die Zukunft hinein, er kontrolliert, ob es auch so geschieht, er bestimmt das Handeln des Menschen. Wie gesagt, das war bisher völlig in Ordnung, doch nun sind wir dabei, es zu ändern.

Es war in dieser hinter uns liegenden Epoche notwendig, dass unser Verstand die Führung hatte, denn wir lebten in der Trennung, wir hatten die Verbundenheit zu unserer Seele, zu diesem göttlichen Teil von uns, bewusst gelöst.

Doch nun sind wir dabei, uns nach und nach wieder mit unserer Seele zu verbinden, wir stellen wieder den ursprünglichen Zustand unseres Bewusstseins her, in dem wir auf ganz natürliche Weise Eins sind, mit Allem was ist, und diese Verbundenheit auch ganz bewusst spüren.

Unsere Seele ist ein Ausdruck unserer eigenen göttlichen Energie, wir erlauben ihr langsam wieder, mit uns zu verschmelzen. Sie kennt jedoch keine Trennung, sie ist und war immer Teil des göttlichen Ganzen, und indem wir uns mit ihr verbinden, spüren wir es auch wieder.

Gehen wir nun wieder in die Verbundenheit hinein, so bekommt dieser göttliche Bewusstseinsteil von uns, unsere Seele, auch ihre ganz natürliche Rolle zurück, sie wird wieder die Quelle, aus der die Inspiration für unser irdisches Handeln hervorsprudelt.

Die inneren Impulse, die aus der Weisheit unserer Seele in unsere menschliche Existenz hineinfließen, beginnen wieder, bestimmend für unser gesamtes Leben zu sein.

Natürlich fällt es dem Verstand schwer, sich daran zu gewöhnen, dass nun unser Leben nicht mehr auf diese Weise funktioniert, wie er es bisher gewohnt war. Seine altgewohnte Führungsposition kommt ins Wackeln, er bekommt Angst, und er lässt sich alle möglichen Tricks einfallen, um sich selbst in der alten Rolle halten zu können.

Unser Verstand versucht wirklich, unser Eins-Werden mit unserer Seele mit allen

möglichen Mitteln aufzuhalten.

Er sagt sich zum Beispiel:

"Gut, wenn ich mich also schon mit der Spiritualität beschäftigen muss, dann mache ich es auf meine Weise, dann behalte ich die Kontrolle, denn dieser Seele traue ich nicht, die hat uns schonmal in Stich gelassen."

Das ist erstmal eine ganz normale Reaktion des Verstandes, und er wird sie recht gut vor unserem menschlichen Ich verbergen.

Er wird durchaus mit uns in die Welt der Spiritualität eintauchen, die uns ja eigentlich in die Verbindung zu unserer Seele führen soll. Doch er wird immer aufpassen, dass es unter seiner Kontrolle geschieht.

Diese Kontrolle des Verstandes kann bewirken, dass unser menschliches Ich an den entscheidenden Stellen immer genau so geleitet wird, dass wir unserer Seele nicht zu nah kommen. Der Verstand lässt eine Menge geschehen, um uns in dem Glauben sein zu lassen, wir wären auf dem Weg der Verbindung mit unserer Seele, doch er lässt uns im letzten Moment nicht den richtigen Schritt gehen.

Oftmals ist der Schmerz, den wir empfinden, bewusst von unserem Verstand in seiner Intensität und Dauer verstärkt worden, denn er lähmte uns und hielt uns auf. Unser Verstand war es auch oft, der uns eingeredet hat, wir würden unter dem Verlust eines Seelenpartners leiden müssen, und wenn wir ihm glaubten, dann taten wir es auch.

Durch diese Jahrtausende währende Epoche des Getrennt-Seins, in der wir nach der atlantischen Zeit gelebt haben, ist unser Verstand sehr stark von der Energie der Trennung geprägt. Sehr viele Gedankenmuster unseres alten Verstandes basieren auf der Welt der Trennung.

Wir haben in dieser langen Zeit die Trennung in so großer Vielfalt erschaffen, dass es nicht leicht zu sein scheint, wieder in die Verbundenheit zu kommen. Man braucht sich nur anzusehen, in wie vielen Varianten die Menschen dieser Welt noch voneinander getrennt sind, doch natürlich ist auch das immer stärker werdende Zusammenwachsen nicht zu übersehen, schaut man sich zum Beispiel den Weg der Europäischen Union in den letzten Jahrzehnten an.

Wie kann ich nun aber meinen Verstand dazu bringen, dass er die neue Rolle meiner Seele annimmt und selbst einen Schritt zurücktritt?

Es geht am besten mit Liebe, Achtung und Vertrauen.

Mein Verstand ist ein Bewusstseinsaspekt von mir, mit dem ich reden kann.

Ich kann ihm liebevoll und mit Achtung erklären, in welchem Prozess ich mich gerade befinde, dass ich mich wieder mit meiner Seele verbinde, weil die ganze Welt auf dem Weg zurück in die Verbundenheit ist.

Ich kann meinem Verstand sagen, dass er zu meiner Seele völliges Vertrauen haben darf

und dass er sich davon gern in der Praxis überzeugen kann. Ich kann ihm anbieten, einige Erfahrungen mit den Inspirationen meiner Seele zu sammeln, und ihm sagen, wie wichtig er nach wie vor ist, um meine Realität entstehen zu lassen, nur eben nach den Impulsen, die der Weisheit meiner Seele entspringen.

Mein Verstand beginnt dann langsam zu verstehen, wie bedeutsam er nach wie vor bleibt, auch wenn sich seine Rolle ändert. Er kann es selbst erleben, wie sich der Charakter meines Lebens ändert, wenn meine Seele die Führung übernimmt, und mein Verstand mit ihr Hand in Hand arbeitet, und er fängt an, zu vertrauen.

Letzten Endes ist es auch dem Verstand viel lieber, wenn mein Leben voller Freude und Liebe ist, wenn meine menschlichen Beziehungen glücklich und liebevoll sind, wenn ich meine Welt erfolgreich erschaffe, alles aus der Verbundenheit mit meiner Seele heraus.

© 2009 Diddi



## **Sind Seelenpartner nicht dafür bestimmt, als Paar zusammen ihre Fähigkeiten besonders gut entfalten zu können?**

Ja, ich glaube auch, dass zwei Seelenpartner ihre Potenziale, ihre Fähigkeiten und kreativen Veranlagungen besonders gut in ihrem Leben umsetzen können, wenn sie sich in einer harmonischen Partnerschaft gegenseitig unterstützen.

Meine Erfahrung hat mir jedoch gezeigt, dass es zuerst für jeden Menschen selbst nötig ist, ganz zur eigenen Identität zu finden, klar zu erkennen, was man in diese Welt mitgebracht hat, was man gern aus sich selbst heraus verwirklichen möchte.

Jeder Mensch ist in diese Welt gekommen, um sein ganz eigenes Ich spüren zu lernen, und um die ganz individuellen kreativen Passionen im menschlichen Leben erblühen zu lassen.

Dieses Leben ist ein Weg des Lernens, es beginnt in der äußeren Welt, die uns umgibt, und führt uns mit der Zeit in das eigene, innere Ich hinein, wo die größten Schätze zu finden sind.

Jedoch fällt es uns naturgemäß nicht so ganz leicht, den Blick in unser Inneres zu richten, weil unser Leben hier auf der Erde in erster Linie nach außen orientiert ist, und das ist ja auch erstmal vollkommen in Ordnung so.

Jeder Mensch, mit dem wir in Kontakt sind, zeigt uns durch seine Persönlichkeit etwas ganz Spezielles, was wir auch in uns selbst tragen. Viele unserer eigenen Seiten kennen wir garnicht, sie liegen in unseren unbewussten Bereichen wie in einem Schlafzustand verborgen. Wir brauchen erst andere Menschen, um in uns selbst hineinsehen zu können.

Diese Spiegelungen unseres eigenen Wesens in den Bildern anderer Menschen zeigen uns im Laufe der Zeit alle Seiten, die wir haben. Das sind unsere Fähigkeiten und Eigenschaften, die wir in gewohnter Weise als „positiv“ bezeichnen, und das sind genauso auch unsere scheinbar dunklen Seiten. Gerade für diese Schattenseiten brauchen wir einen Spiegel, da wir viele davon gut vor uns selbst versteckt haben.

Unsere sogenannten dunklen Seiten sind ein völlig natürlicher Teil von uns, ein sehr wichtiger Teil, denn es sind Erfahrungen, die wir gemacht haben. Auf unserem langen Weg durch die irdische Geschichte haben wir uns das Leben aus beiden Perspektiven angesehen. Wir haben erlebt wie es ist, selbst etwas zu tun, und genauso sind wir durch die Erfahrung gegangen, wie es sich anfühlt, wenn etwas mit uns getan wird.

Alles was wir je auf der Erde erlebt haben, ist in unserer Seele gespeichert, vor allem sind es die Gefühle, die mit unseren Erfahrungen verbunden waren. Aus diesem riesigen Puzzle setzen wir uns nach und nach ein Bild zusammen, in dem wir unser ganz eigenes Mensch-Sein erkennen können.

In diesem Puzzle brauchen wir alle Farben, die hellen genauso wie die dunklen, erst dann kann es komplett werden. Und erst wenn wir ein solches komplettes Bild haben, wenn wir



uns selbst wirklich kennen, und vor allem auch lieben was wir sind, dann ist das Tor offen für eine wirklich harmonische liebevolle Partnerschaft zweier seelisch eng verbundener Menschen.

Davor liegt der Weg des Lernens, auf dem uns ganz besonders die Seelenfamilie hilft, unser eigenes Bild komplett zu machen. Jeder Mensch spiegelt uns Aspekte, die wir in uns selbst tragen, nicht nur die Seelenpartner, doch wenn wir einem Seelenverwandten begegnen, dann geschieht es in einer wesentlich intensiveren Weise.

Die Liebe, die wir zu seelenverwandten Menschen empfinden, öffnet uns in wunderbarer Weise. Plötzlich sind wir bereit, uns die inneren Seiten anzusehen, die wir sehr tief in uns verborgen hatten. Manche gefielen uns wegen ihrer Dunkelheit nicht, deshalb haben wir sie versteckt, mit anderen Aspekten waren wir vielleicht erfolglos, und haben sie aus der Enttäuschung heraus ebenfalls in die Tiefen der unbewussten Bereiche verbannt.

Oft wird es so sein, dass wir im Laufe der Zeit mehrere Seelenpartner kennenlernen, um unser großes Puzzle zusammenbauen zu können. Jeder von ihnen zeigt uns eine ganz bestimmte Seite von uns selbst, macht uns auf ganz besondere Nuancen unserer eigenen Farben aufmerksam, lässt ganz bestimmte Klänge unserer Seelenmusik ertönen.

Jede Begegnung mit einem Seelenpartner ist ein wundervolles göttliches Geschenk, mit dem wir unser eigenes großes Bild nach und nach fertigmachen können. Zuerst sehen wir jedoch oft nur die Herrlichkeit in dem äußeren Bild, wir nehmen im Seelenpartner alles Wunderbare wahr, und wollen es natürlich nicht wieder loslassen. Das ist eine normale menschliche Reaktion, da wir eben vor allem den Blick nach außen gewohnt sind.

Das Leben wird es dann meistens so einrichten, uns wieder von dem Seelenpartner zu trennen, damit wir verstehen, auf unser eigenes Ich zu sehen, in uns selbst den Zauber der Liebe zu spüren. Das kann schmerzvoll sein, wenn man versucht festzuhalten, was nicht zum Halten gedacht ist, doch es kann auch in Liebe und Freundschaft geschehen, wenn man das Geschenk dieser Begegnung zu verstehen lernt.

Je nachdem, wie man die Geschwindigkeit des eigenen Lernens gewählt hat, wird zum richtigen Zeitpunkt das eigene große Ich-Bild vollkommen sein, unweigerlich umarmt man sich selbst in Liebe. Man beginnt in einer besonderen Weise nach außen zu strahlen, das eigene Herz leuchtet wie ein goldener Stern.

Dieses Leuchten des Herzens, dieser Klang der Seele ist wie ein Signal, das in die Welt geht. Es erreicht zuerst die anderen Menschen der Seelenfamilie, und es wird einen Seelenpartner neugierig machen, der ebenfalls sein Ich-Bild fertig hat.

Diese beiden Menschen haben die Möglichkeit einer völlig harmonischen, liebevollen, ausgeglichenen Partnerschaft, sie kennen ihr eigenes wertvolles Ich und lieben es, und können genauso das auf andere Weise vollkommene Ich des Partners lieben. Sie können gemeinsam ganz neue, vollkommene Kunstwerke erschaffen, wenn sie es möchten,

ebenso können sie auch anderen Menschen helfen, ihr eigenes Ich-Bild besser zu erkennen.

© 2009 Diddi

**Ich sehne mich nach einer Seelenpartnerschaft, doch ich erlebe nur menschliche Distanz, Trennung, Schmerz, wie kommt das?**

Im Grunde genommen ist es eine spirituelle Binsenweisheit - jeder von uns erschafft sich selbst seine Realität - doch in der Praxis scheint es oft recht undurchsichtig zu sein, wie es geschieht.

Deshalb verstehen wir häufig nicht, was wir uns erschaffen, wie und warum wir es auf diese Weise tun, mit Ergebnissen, die wir aus menschlicher Sicht garnicht so gewollt haben.

Sehen wir uns doch einmal an, was alles in dem Prozess des Erschaffens eine Rolle spielt:

Zuallererst gibt es einen göttlichen Plan, der bestimmte Meilensteine meines Weges festlegt. Ich kenne ihn kaum, doch er wirkt auf jeden Fall, und nur wenn ich mit diesem Plan im Einklang bin, kann ich meine Wünsche in die Realität umsetzen.

Ich brauche mir aber um diesen göttlichen Plan keine Sorgen zu machen, er sieht Liebe, Fülle, Erfüllung für mich vor, so wie für jeden Menschen. Was mir dabei im Wege steht, bin ich selbst, meine alten Denk- und Handlungsmuster, meine ungeheilten seelischen Wunden, meine verstoßenen Inkarnations-Aspekte.

Der göttliche Plan führt mich genau so, dass ich darauf aufmerksam werde. Doch ich habe immer den freien Willen, etwas zu tun oder nicht, nur ich selbst kann entscheiden, mich zu ändern. Niemand außer mir selbst kann es für mich tun, auch Gott nicht, jedoch bekomme ich alle erdenkliche Hilfe dabei, wenn ich es wünsche.

Als Zweites haben die irdischen Zyklen einen großen Einfluss auf unsere Schöpfungen. Wir leben mit einer großen Zahl von Zyklen, von denen uns viele nicht bewusst sind. Es gibt sehr kurze, wie z.B. unseren Herzschlag, es gibt natürlich den Mondzyklus, der uns sehr stark beeinflusst, es gibt Sonnenzyklen von mehreren Jahren, es gibt spirituelle Erdzeitalter von mehreren tausend Jahren, um nur ganz wenige Beispiele zu nennen.

Erschaffe ich etwas im Einklang mit den Zyklen, geht es leicht, andernfalls wird es sehr viel schwerer. Will ich im Januar draußen Tomaten pflanzen, so muss ich wahrscheinlich sehr viel Energie dafür aufwenden. Im Mai jedoch geht es ganz einfach, und die Früchte werden sicherlich auch besser schmecken.

Das ist prinzipiell mit allen Zyklen so, ob sie uns bewusst sind, oder nicht.

Wir sind gerade dabei, einen Zyklus der Trennung zu beenden, der ca. dreizehntausend Jahre währte, der mit dem Ende von Atlantis begann. Die grundlegende Prägung bekam diese Epoche dadurch, dass wir uns von der weiblichen göttlichen Energie abgeschnitten hatten, und dadurch auch in uns Menschen und zwischen uns Menschen die weibliche und männliche Energie starke Trennung erfuhr.

Wir beginnen auf der Erde gerade erst damit, in uns selbst die Verbindung zwischen der

weiblichen und der männlichen Energie wieder herzustellen, und uns auch mit der göttlichen weiblichen Energie wieder zu verbinden. Auch das ist ein Einfluss mit zyklischem Charakter, der es im Moment noch etwas schwer macht, eine seelische Verbindung zwischen Mann und Frau zu einer realen Partnerschaft zu machen. Doch das wird schon in naher Zukunft einfacher werden.

Die allerwichtigste Quelle, aus der heraus jeder seine eigene Realität erschafft, ist jedoch die innere Welt des Menschen.

Was ich mir in meinem Leben in meiner „äußeren“ Welt erschaffe, ist ein Abbild meiner inneren Welt. Es ist nur deshalb nicht so leicht zu erkennen, weil ich mir über viele Seiten meiner inneren Welt nicht im klaren bin, und das wird fast allen Menschen so gehen.

Meine innere Welt existiert zum großen Teil in jenem Bereich, den man allgemein mit dem Begriff Unterbewusstsein bezeichnet. Was dort in mir los ist, weiß ich kaum, doch es hat maßgeblichen Einfluss darauf, wie ich meine „äußere“ Welt erschaffe. Und das hat seinen Sinn, denn meine äußere Welt soll mir ja gerade zeigen - so wie ein Spiegel es tut - was in meiner inneren Welt los ist.

Leider neigen wir Menschen sehr dazu, uns ständig mit diesem Spiegel zu beschäftigen, anstatt ihn als das zu sehen, was er ist, eben eine Kopie von unserem inneren Bild. Wenn ich mir in meinem äußeren Leben immernoch Trennung erschaffe, also wenn mir keine Partnerschaft gelingt, obwohl ich es eigentlich möchte, dann wird es sicherlich so sein, dass ich in mir noch Trennung trage.

Wie kann ich in mir getrennt sein - ist eine naheliegende Frage, oder von einer anderen Seite betrachtet - was bin ich überhaupt?

Für mich gibt es auf die letzte Frage keine einfache Antwort, denn auch hier spielt wieder der freie Wille eine große Rolle. Was wähle ich in diesem Moment zu sein?

Gehe ich ganz in meinen Verstand, dann bin ich in diesem Augenblick der Verstand, vertiefe ich mich jedoch in die Gefühle meines Körpers, dann bin ich das, was ich wahrnehme. Und ich kann noch viel mehr Aspekte von mir entwickeln, ich kann völlig in eine berufliche Rolle hineinschlüpfen und darin aufgehen, dann bin ich dieser Berufsmensch, oder ich gehe Tanzen und gebe mich ganz hin, dann bin ich der Tänzer.

Was bin ich jedoch, wenn ich an einen Menschen denke, mit dem ich seelisch eng verbunden bin, und dabei Schmerz empfinde? Wenn ich als Mann in diesem Moment an eine Frau denke, und mich nach ihr sehne, dann bin ich in diesem Augenblick meine innere männliche Energie, die sich nach einer Verbindung mit der weiblichen Energie sehnt. Der Schmerz deutet darauf hin, dass diese Verbindung in mir noch nicht harmonisch ist.

Das Äußere spiegelt mir immer das Innere, damit ich erkennen kann, was in mir ist.

Wie kann ich etwas verändern, was ich erkannt habe, und was ich anders wählen möchte?  
Es geht im Innen, und es geht auch im Außen. In meiner inneren Welt kann ich mit Assoziationen arbeiten, die sehr wirksam sind. Ich kann mich in meine innere Welt hineinversetzen, und mir dort zuerst die Situation ansehen, meine innere Frau, meinen inneren Mann, mein inneres Kind, mein Seelen-Ich.

Das innere Bild wird mir zeigen, wie ich in meinem menschlichen Leben mit mir selbst umgehe, ob ich z.B. als Mann auch meiner weiblichen Seite genügend Raum gebe, ob ich das Leben auch genießen kann, meine Gefühle zum Ausdruck bringe, Sinn für die Schönheit im Leben habe, mich selbst verwöhnen kann.

Sehr wichtig für die Verbundenheit in mir ist mein inneres Kind, denn es ist die Brücke zu meinem Seelen-Ich. Mein inneres Kind ist der Teil von mir, in dem Männliches und Weibliches noch perfekt vereint sind, in dem die ursprüngliche Reinheit und gesunde Naivität noch vorhanden sind, die Fähigkeit, ohne jede Wertung diese Welt zu betrachten und anzunehmen.

Das Bild meines inneren Kindes macht mir deutlich, ob ich in meinem Leben genug Raum für diese Energie habe, für Verspieltheit, Ausgelassenheit, Fröhlichkeit, für meinen kreativen Ausdruck, wie auch immer er aussehen mag, ob ich male, musiziere, singe, schreibe, intuitiv koche, Theater spiele, meinen bunt blühenden Garten gestalte, .....

Wenn ich diese Seiten in mir selbst und in meinem eigenen Leben in ausgeglichener Harmonie habe, dann gestalten sich auch meine Beziehungen zu den Menschen um mich herum harmonisch.

Doch dann erlebe ich plötzlich Menschen in meinem Leben, die ich als sehr unangenehm empfinde, um es dezent auszudrücken. Warum geschieht das nun schon wieder?

Es sind ebenfalls Spiegelungen, die jedoch oft nicht leicht zu verstehen sind. In der Phase des seelischen Wachstums gibt es einen unwillkürlichen Prozess, der alle meine Inkarnations-Aspekte zu mir nach Haus holt, die noch nicht integriert sind.

Diese Menschen, die mir unangenehm auffallen, sind mit ziemlicher Sicherheit ein Zeichen dafür, dass entsprechende Inkarnations-Aspekte von mir vor meiner inneren Tür stehen, um eingelassen zu werden. Offensichtlich habe ich sie aber noch nicht bemerkt, deshalb werden sie mir als Spiegel in der äußeren Welt gezeigt.

Und solange sie dort stehen, sind sie mit daran beteiligt, meine Realität zu erschaffen. Tragen sie Angst in sich, dann werde ich mir Situationen erschaffen, die mir Angst machen. Genauso ist es mit Mangel, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Hass, Wut, Wertlosigkeit, Trennung, Einsamkeit, .....

Sie sind starke Mitarbeiter bei meinen Manifestationen, die Inkarnations-Aspekte, ohne dass sie ihr Gesicht direkt zeigen würden. Aber der Sinn der Sache ist eben, dass ich sie durch meine äußere Welt erkenne, durch die Realität, die ich mir erschaffe.

Deshalb betrachte ich mir meine Realität mit den naiven Augen meines inneren Kindes, ohne Wertung, auch wenn es meinem menschlichen Ich zum Teil nicht gefällt, was ich sehe.

Aber auf diese Weise erkenne ich sie am besten, meine alten ungeliebten Ichs, meine Inkarnations-Aspekte, die ich irgendwann einmal weggeschickt hatte.

Manchmal konnte ich es nicht ertragen, was ich selbst angerichtet hatte, wenn ich ein Krieger war, ein Tyrann, ein gieriger Egoist, und ich habe diese Seiten von mir verdrängt, wollte sie nicht haben. Sie sind gegangen, ich war sie zeitweise los, doch es sind Bewusstseinstteile, die zu mir gehören, deshalb stehen sie wieder vor der Tür.

Manchmal waren es auch Erlebnisse, die so viel Schmerz in sich trugen, dass es nicht auszuhalten war, oft war es seelischer Schmerz, oft auch körperlicher Schmerz. Wenn ich diese Gefühle stark genug verdrängt hatte, so wurden daraus auch eigenständige Inkarnations-Aspekte, die scheinbar gegangen waren, aber eben nur scheinbar.

Nun zeigt mir das Leben in Form ganz realer Menschen in meinem Umfeld, die mir mehr oder weniger unangenehm auffallen, das vor meiner inneren Tür jemand auf mich wartet und nach Haus geholt werden möchte.

Ich mache die Tür innerlich auf, und lade diesen Teil von mir ein, zu mir zu kommen.

Meine Inkarnations-Aspekte sind meistens sehr verletzt, durch meine frühere Ablehnung, oder den Schmerz, den sie erlebt haben. Sie brauchen sehr viel Mitgefühl von mir, um Vertrauen zu gewinnen, und in diesem Fall ist Mitgefühl wörtlich zu nehmen.

Ich werde sehr stark in die Gefühle des Aspektes hineingezogen, wenn ich die Tür geöffnet habe, ja es sind scheinbar plötzlich meine Gefühle. Ich spüre alles, was dieser Teil von mir in sich trägt, seinen Schmerz, seine Angst, seine Verzweiflung, seine Einsamkeit, was auch immer er mitbringt.

An dieser Stelle passiert es oft, dass die Gefühle des Inkarnations-Aspektes so stark sind, dass sie mich mit aus der Tür hinausziehen. Als Mensch falle ich völlig in diese Gefühle hinein, ich erlebe sie ganz und gar als meine eigenen Gefühle, ich identifiziere mich damit, ich bin im Schmerz, in der Angst, in der Einsamkeit, .....

In diesem Fall bleibt der Aspekt aber draußen vor der Tür, weil ich selbst mich hinausziehen lassen habe. Irgendwann wird er gehen, weil er spürt, dass ich zu schwach bin, um ihn mit hinein zu nehmen.

Wenn er für den Moment wieder gegangen ist, sind auch diese ungeliebten Gefühle weg, und ich könnte schnell der Meinung sein, die Sache sei für mich erledigt, doch er wird bald wieder vor der Tür stehen.

Dadurch können wiederholt die gleichen schwermütigen Gefühls-Erlebnisse auf mich zukommen, und ich frage mich irritiert, wie oft ich sie mir noch ansehen muss.

Doch ich habe gelernt, dass ich es besser machen kann. Steht wieder so ein Teil von mir



draußen, so öffne ich die Tür, ich gebe dem Aspekt meine Liebe und mein Mitgefühl, denn nur so ist er überhaupt bereit, mir zu vertrauen. Ich spüre seine Gefühle, doch ich habe vorher eine Herzverbindung zu meinem Seelen-Ich hergestellt.

Diese Herzverbindung ist meine Sicherheitsleine, durch sie erinnere ich mich daran, dass ich nicht diese Gefühle bin, die ich von dem Inkarnations-Aspekt wahrnehme. Obwohl ich alle seine Gefühle spüre, allen Schmerz, und was er noch im Gepäck hat, gibt mir die Herzverbindung zu meinem Seelen-Ich genügend Halt, um mich nicht mit aus der Tür ziehen zu lassen. Stattdessen gelingt es mir, mit all' den Gefühlen, die ich empfinde, trotzdem innerlich in der Energie der Liebe zu bleiben.

Der Inkarnations-Aspekt spürt meine innere Stärke, mein Licht, meine Liebe, und deshalb vertraut er mir, und kommt herein, wird Eins mit mir. Seine Emotionen sind erlöst, nachdem ich vielleicht auch die eine oder andere Träne rinnen lassen habe. Er kann jetzt, wo er bei mir eingekehrt ist, meine Manifestationen nicht mehr von sich aus beeinflussen.

Doch viele Inkarnations-Aspekte bringen auch Geschenke mit. Wenn es z.B. ein Teil von mir war, den ich weggeschickt hatte, weil er ein blutrünstiger Krieger war, dann kann er andererseits sehr viel Kraft enthalten, die mir erst jetzt wieder zur Verfügung steht, wo er zu mir nach Haus gekommen ist, und ich ihn hereingeholt, integriert habe.

Manches in meinem Leben ist mir erst gelungen, nachdem ein wichtiger Teil von mir, den ich irgendwann abgewiesen hatte, zu mir heimgekehrt war. Und seit mir bewusst ist, wie wichtig die Herzverbindung zu meinem Seelen-Ich ist, wenn ich meine innere Tür öffne, werden meine Aspekte auch wirklich Eins mit mir, und müssen keine endlosen Runden mehr draußen vor der Tür drehen.

Je mehr Aspekte ich heimhole, um so klarer werden meine Manifestationen, da sie immer weniger von meinen noch unbewussten Teilen verändert werden können. Gleichzeitig spüre ich durch die Herzverbindung zu meinem Seelen-Ich, wie ich meine Wünsche, meine Visionen am besten wachsen lassen kann, damit sie im Einklang mit dem göttlichen Plan und mit den zyklischen Kräften sind. So geschieht immer mehr das, was ich wirklich möchte.